EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN
Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige

Erzdiözese Freiburg
Erzbischöfliches Seelsorgeamt

AUGENBLICKE

Ökumenischer Gemeindebrief für die Gebärdensprach-Gemeinden in Baden

Juli bis Dezember 2025



INHALT

Vorwort	3
Themenschwerpunkt: Hoffnung	4–5
Andacht	6
Gottesdienste mit Gebärdensprache	7–12
Aktuelles aus der Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge	13–26
Wissenswert	27
Veranstaltungen – Ankündigungen	28–32
Interview ohne Worte	33
Veranstaltungen der Taubblindenseelsorge	34
Aktuelles aus der Taubblindenseelsorge	35
Glückwünsche und Erinnerung	36
Mitmachseite	37
Kontakte	38–41
Impressum	43

Impressum
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.10.2025

Evangelische Landeskirche in Baden
Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige
Schröderstr. 101
69120 Heidelberg

und

Erzdiözese Freiburg
Abteilung Erwachsenenpastoral
Referat Inklusion-Generationen
Okenstraße 15
79108 Freiburg

Gemeindebriefdruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen
Auflage: 800

und

Erzbischöfliches Seelsorgeamt
Hausdruckerei
Okenstraße 15
79108 Freiburg
Auflage: 360

Liebe Leser*innen,

Blüten bringen eine leise Botschaft: Der Frühling ist gekommen. Der Frost und die Dunkelheit sind wieder überstanden. Auf dem Titelbild seht ihr die Blüten eines Mandelbaums. Der Mandelbaum blüht als einer der ersten Bäume im Jahr. Schon in der Bibel ist daher die Mandelblüte ein Symbol für die Hoffnung. Beim Propheten Jeremia (Jeremia 1, 11+12) ist der blühende Mandelbaum das Symbol dafür, dass Gott auf seine Schöpfung aufpasst.
In diesem Heft wollen wir wieder über die schönen Veranstaltungen und die vergangenen Gelegenheiten zum Treffen berichten. Wie immer könnt ihr auch lesen, was wir in der zweiten Jahreshälfte anbieten: Gottesdienste, Ausflüge, Informationsveranstaltungen und vieles mehr. Wir haben die Kontaktdaten wieder frisch überarbeitet. Es gibt auch wertvolle Informationen. Sie sind hoffentlich für gehörlose, schwerhörige und taubblinde Menschen hilfreich und interessant.
Für dieses Heft haben wir uns mit dem Thema Hoffnung beschäftigt. Einige von euch haben sich dazu wertvolle Gedanken gemacht. Vielen Dank für eure Beiträge!
Einen weiterern inhaltlichen Schwerpunkt bildet die Vorstellung des evangelischen Gewaltschutzkonzepts für unser Arbeitsfeld. Auch Gemeindeglieder haben daran wesentlich mitgearbeitet. Die Themen Grenzachtung und Gewaltschutz lösen bei manchen vielleicht unschöne Erinnerungen aus. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen. Alle müssen das Problem verstanden haben. Erst dann können wir wirksame Schutzmaßnahmen vereinbaren, die für alle gelten.
Gerade vor dem Hintergrund eines so ernsten Themas wird deutlich: Hoffnung ist kostbar. Sie ist nicht einfach zu haben. Sie braucht starke Verbündete, um sich durchsetzen zu können. Z.B. helfen Zusammenhalt, Trotz, Sehnsucht oder Beharrlichkeit, damit Hoffnung endlich Platz genug findet und sich wohltuend ausbreiten kann. Überall da, wo es noch nicht soweit ist, hoffen wir auf Gottes Begleitung. Und auf unsere starke Solidarität untereinander.
Viel Freude an unserem neuen AUGENBLICKE-Heft!

Stellvertretend für das ganze Redaktions-Team grüßt euch herzlich:



Bernhard Wielandt

Das Zeichen

Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?
Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit,
achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit·
Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht·
Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht·
Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt,
das bleibt mir ein Fingerzeig für des Lebens Sieg·

Schalom Ben-Chorin 1942

HOFFNUNG:
- Krieg in der Ukraine geht zu Ende!
- Die Kirche soll weiter in Bruchsal stattfinden!
- Keine Amokläufe und Attentaten mehr, ganz besonders nicht an Weihnachten!

Was ist Hoffnung???
„Ein Gefühl, dass in Zukunft alles besser, alles gut wird!“

Harald Schmitt



„Ohne Hoffnung ist das Leben schwer zu ertragen!“
Bernhard Leistner-Mayer



„Ich bin gehörlos. Mein Leben ist manchmal schwer. Besonders im Alltag.
Oft ist die Kommunikation mit hörenden Menschen schwierig.
Aber ich habe trotzdem Hoffnung. Ich bin dankbar für Hilfe.
Zum Beispiel von Relay Tess. Das ist ein Dolmetscher-Dienst.
Er hilft mir beim Telefonieren. Auch im Alltag sehe ich gute Veränderungen.
Zum Beispiel im Museum oder bei Veranstaltungen.

Es gibt jetzt mehr digitale Angebote. Zum Beispiel: Eine App mit Videos in Gebärdensprache. Oder eine Führung im Museum in DGS.
Immer mehr Orte denken an Barrierefreiheit. Das freut mich sehr.
Ich sehe auch: Junge Menschen lernen Gebärdensprache.
In den sozialen Medien sehen viele Menschen: Wie wir leben.
Was wir brauchen.

Das macht mir Mut. Es zeigt mir: Ich bin nicht allein. Die Welt verändert sich.
Hoffnung ist für mich wichtig. Sie gibt mir Kraft. Jeden Tag.“

Bogumila Jahns



„Hoffnung ist für mich, wenn Menschen Frieden machen.“ *Bärbel Huck*

„Hoffnung ist wie ein Ziel, das man sich setzt und nicht aufgeben will.“ *Stefanie Pudelka*

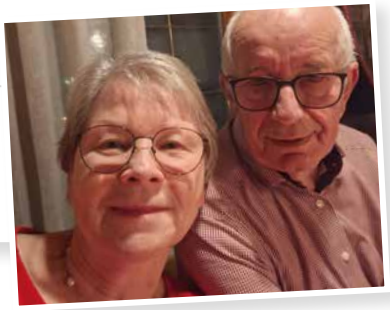
„Hoffnung ist für mich, wenn Menschen wieder lernen vernünftig miteinander umzugehen.“ *Ilse Schwöbel*

„Hoffnung ist für uns: Glück, Licht. Ohne Hoffnung ist alles so dunkel, so leer.“
Albert Müller, Stanislaus Smyla, Claudia Huber (Gehörlosengemeinschaft Bühl)

„Vielen Menschen helfen - Liebe als Zeichen der Hoffnung. Gehörlosengemeinschaft und Ausflüge schenken Hoffnung.“ *Edeltraud Kromer und Bernhard Friderich*

„Unsere Hoffnung für die Kath. Gehörlosengemeinschaft und den Gehörlosenverein: Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit und Gesundheit für alle.“

Gabriele und Georg Utri



Hoffnung ist für mich: „ANGST – GEGNER“

Wie zeigt sich für mich Hoffnung?
„FREUDE, GLÜCK, HOFFNUNG, KRAFT, LIEBE, SELBSTBEWUSSTSEIN UND KÖRPERKONAKT BRAUCHE ICH ZU MEINEM LEBEN.“

Jochen Brinker



Gottesdienstgruppe Heidelberg:
Hoffnung ist für mich:
„Gott Segen“ *Anna*

„Hoffnung ist die Kraft zu glauben, dass alles möglich ist. Hoffnung → Körper und Seele.“ *Barbara*

„Ich hoffe, einen positiven zu deinem Tag.“ *Dieter*

„… stirbt nie“ *Ralf*

„Hoffnung liegt in neuen Dingen. Wunsch nach Veränderung.“

„Ich bete, dass für uns kein 3. Weltkrieg gibt. Möchte mein Leben nicht verschlechtern. Kein soziale Abstieg. Kein Islamismus.“ *Katrin*

„Ohne Hoffnung habe ich kein Leben!“ N.N.

„Mein Hoffnung ist Ausbildungsabschluss erreichen und gut umgehen mit Leute.“ *Tim*



Wie zeigt sich Hoffnung für dich?
„Vertrauen, Glaube, Beziehung, Gefühl“ *(Barbara)*

„hoffe bleiben gesund!!!“ *Dieter*

„Blick in die Natur … immer neu wachsen …“ *Ralf*

„Baby wird geboren. Neuer Job.“ *Claudia*

„Politische Weltlage soll zu unseren ‚westlichen‘ Bedürfnissen anpassen.“ *Katrin*

„Hoffnung gibt nie auf, auch positiv denken. Manche gerne Lachen bringen.“ *Tim*

„hell Hoffnung Gott“ *Anna*



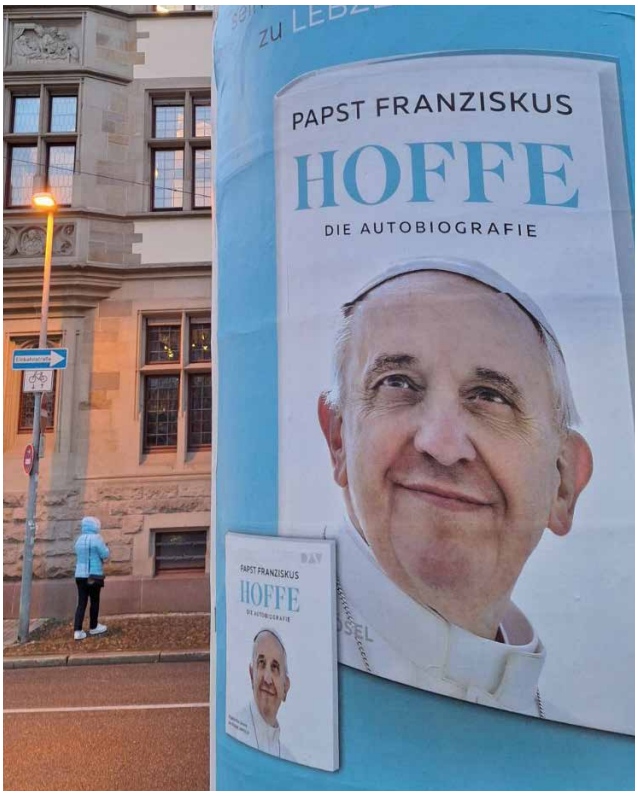
ANDACHT ÜBER JESAJA 11,1+2

Gott bietet uns seine Freundschaft an. Sie hält auch Krisenzeiten aus.

Am Karfreitag wird in vielen Kirchen gesungen und gebetet: „Im Kreuz ist Hoffnung, Im Kreuz ist Zuversicht!“ Wir als Christinnen und Christen glauben, dass unser Leben nach unserem Tod weitergeht. Wir haben das ewige Leben bei Gott. Wir sind dann ganz in seiner Liebe. Diese Liebe ist unendlich groß. Das ist die christliche Hoffnung. Das ist der zentralste Punkt unseres christlichen Glaubens.

Im Januar habe ich einem befreundeten Pfarrer eine E-Mail geschrieben. Er war schwer an Darmkrebs erkrankt. Er war sehr schwach. Ich konnte ihn nicht besuchen. Gegenüber von seinem Pfarrhaus hing ein riesiges Plakat von Papst Franziskus. Es war die Werbung für das Buch „HOFFE“ – die Lebensgeschichte des Papstes. Der Freund war früher Präsident der Kinderhilfe Betlehem. Der Verein finanziert ein großes Kinder-Krankenhaus in der Geburtsstadt von Jesus. Also in Betlehem in Palästina. Papst Benedikt besuchte vor ca. 15 Jahren dieses Baby-Hospital. Mein Freund war dort. Er durfte als Erster den Papst begrüßen. Darauf war er sehr stolz. Ich fotografierte also das Werbe-Plakat mit den Worten „HOFFE“ und das Pfarrhaus, in dem mein Freund im Bett lag. Das Foto schickte ich mit guten Wünschen an den Freund. Nun sollte der argentinische Papst auf ihn schauen und ihm ganz viel Hoffnung schenken. Ich wusste nicht, ob mein Freund diese Nachricht noch lesen kann. Doch mein Freund hatte noch ein wenig Kraft. Zwei Tage später bekam ich eine Mail von ihm. Er freute sich riesig und schrieb mir: „JA, Franziskus schaut auf unser Haus und auf mich. Und das ‚HOFFE‘ ist eine Aufforderung, die mich täglich erreicht. … .“

Mein Foto wurde für die letzten Lebenswochen sein Profilbild bei WhatsApp. Er verwendete mein Foto auch für seinen Abschiedsgruß als Pfarrer der Gemeinde. Am 7. März 2025 ist er leider viel zu früh mit 65 Jahren verstorben.





In einem nicht genutzten Kellerabgang hinter meinem Wohnhaus hat sich zwischen den Treppenstufen ein Feigenbaum angesiedelt. Im Herbst fragte ich mich, ob das zarte Bäumchen den Frost des Winters überlebt. Meine Sorge war unbegründet. An Ostern habe ich die grünen Blätter des wilden Bäumchens fotografiert. Für mich ein weiteres Zeichen der Hoffnung.

Andreas Mähler

Unsere Gottesdienste feiern wir in ökumenischer Offenheit.
Es sind alle herzlich eingeladen!
Immer mal wieder ändert sich etwas? Stimmt!
Im Internet halten wir unsere Gottesdienstangebote aktuell:

- www.ekiba.de/deaf
- www.behindertenseelsorge-freiburg.de
  → Veranstaltungen und Gottesdienste
- Im Videotext des SWR-Fernsehens auf der Tafel 686

MANNHEIM | ökumenisch

Diakon Ralf Edinger, Pfarrer Bernhard Wielandt

Ort: Bonifatius-Saal/Mannheim, Nebeniusstaße 2 – 6 (direkt an der Haltestelle „Bonifatiuskirche“ RNV 5 vom Hauptbahnhof kommend)
Zeit: Sonntags, 15:00 Uhr, anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 27. Juli 2025	Gottesdienst in der Kirche, mit anschließendem Biergarten-Besuch
• 28. September 2025	

HEIDELBERG | ökumenisch

Pfarrer Bernhard Wielandt, Gottesdiensthelferin Barbara Gähler und Diakon Ralf Edinger

Ort: Peterskirche, Plöck 70, 69117 Heidelberg
Zeit: Sonntags 15:00 Uhr, anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 06. Juli 2025	Evangelische Christuskirche, Kirchstr. 9, 69207 Sandhausen
• 07. September 2025	
• 05. Oktober 2025	Erntedank
• 02. November 2025	
• 07. Dezember 2025	Ort noch in Klärung
• 24. Dezember 2025	14:00 Uhr Andacht zu Heilig Abend, ohne Kaffee-Trinken
• 04. Januar 2026	

BRUCHSAL | ökumenisch

Pfarrer i.R. Horst Nasarek, Diakon Ralf Edinger
Gottesdienst mit hl. Abendmahl / hl. Kommunion

Ort: Martin-Luther-Haus, Luisenstraße 1a, Bruchsal
Zeit: Sonntags 14:00 Uhr
anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 13. Juli 2025	
• 14. September 2025	
• 07. Oktober 2025	Dienstag! Herbst-Café im Gemeindehaus
• 09. November 2025	
• 16. Dezember 2025	Dienstag! Advents-Café im Gemeindehaus
• 11. Januar 2026	

KARLSRUHE | evangelisch

Prädikant Stefan Heidland

Ort: Lukaskirche, Hagenstraße 7 / Ecke Seldeneckstraße, Karlsruhe
Zeit: Sonntags 14:30 Uhr
anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 13. Juli 2025	
• 21. September 2025	
• 12. Oktober 2025	
• 09. November 2025	
• 30. November 2025	Adventsgottesdienst
• 11. Januar 2026	



KARLSRUHE | katholisch

Diakon Ralf Edinger



Ort: Gemeindesaal Christkönigkirche, Tulpenstraße 1, Karlsruhe
Zeit: Sonntags 15:00 Uhr anschließend Kaffee-Trinken und Austausch

• 21. September 2025	
• 19. Oktober 2025	12:30 Uhr, Kirche St. Valentin ökumenischer Festgottesdienst zu 125 Jahre Gehörlosenverein in der St. Valentinskirche
• 16. November 2025	
• 21. Dezember 2025	mit anschließendem Adventscafé
• Januar 2026	Neujahrs-Mittagessen mit Neujahrs-Segen in einer Gaststätte, Ort und Termin werden rechtzeitig bekanntgegeben

PFORZHEIM | evangelisch

Pfarrerin Martina Walter und Gebärdensprach-Dolmetscherin Gundula Arlt



Ort: Katholische Herz Jesu Kirche, Jörg-Ratgeb-Straße 7, 75173 Pforzheim
Zeit: Sonntags, anschließend Kaffee-Trinken und Austausch

• 24. Dezember 2025	14:30 Uhr, ökumenische Familien-Krippenfeier, gebärdet Pfarrerin Martina Walter zusammen mit Gemeindereferentin Barbara Ulmer

RASTATT | katholisch

Diakon Ralf Edinger



Ort: Kapelle im Bildungshaus St. Bernhard, An der Ludwigsfeste 50, Rastatt
Zeit: Sonntags 14:30 Uhr, anschließend Kaffee-Nachmittag/Versammlung

• 20. Juli 2025	11:00 Uhr, Freiluftmesse im Hof vom Bildungshaus mit Gemeinde vor Ort, mit anschließendem Fest
• 07. oder 14. September 2025	10:30 Uhr in St. Alexander mit Pfarrfest
• 12. Oktober 2025	
• 09. November 2025	
• 14. Dezember 2025	
• 11. Januar 2026	

BÜHL | katholisch

Diakon Ralf Edinger

Ort: Alban-Stolz-Haus, Wiedigstraße 9
Zeit: Jeweils 14:00 Uhr, anschl. Kaffee-Kuchen-Zeit im selben Raum



• 07. September 2025	
• 05. Oktober 2025	Kaffee-Treff ohne Gottesdienst
• 02. November 2025	Kaffee-Treff ohne Gottesdienst
• 07. Dezember 2025	

OFFENBURG | evangelisch

Prädikantin Lilo Michael

Ort: Clubraum des Paul-Gerhard-Hauses, Louis-Pasteur-Straße 12, Offenburg
Zeit: Sonntags, 14:00 Uhr, anschließend gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen



• 27. Juli 2025	
• 28. September 2025	12:00 Uhr, Herbstfest mit Mittagessen
• 26. Oktober 2025	
• 30. November 2025	Gottesdienst zum 1. Advent
• 14. Dezember 2025	
• 25. Januar 2026	

OFFENBURG | katholisch

Diakon Andreas Mähler

Ort: Kirche Heilig Kreuz, Prädikaturstraße 3, Offenburg
Zeit: Sonntags, 14:00 Uhr



• 19. Oktober 2025	
• 16. November 2025	
• 14. Dezember 2025	ökumenische Adventsliturgie mit Lilo Michael und Andreas Mähler
• 18. Januar 2026	

FREIBURG | evangelisch

Diakonin Merrit Diederichs

Ort: Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Straße 5, Freiburg
Zeit: Samstags 14:30 Uhr, Ankommen ist immer um 14:00 Uhr! Anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 12. Juli 2025	
• 13. September 2025	
• 11. Oktober 2025	
• 08. November 2025	
• 13. Dezember 2025	
• 10. Januar 2026	Samstag, 14:00 Uhr, ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Haus der Hörgeschädigten mit Merrit Diederichs und Andreas Mähler

FREIBURG | katholisch

Diakon Andreas Mähler

Ort: Kapelle oder großer Saal im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Okenstraße 15, Freiburg
Zeit: Sonntags, 10:00 Uhr



• 19. Oktober 2025	
• 16. November 2025	
• 10. Januar 2026	Samstag, 14:00 Uhr, ökumenischer Neujahrsgottesdienst im Haus der Hörgeschädigten mit Merrit Diederichs und Andreas Mähler

VILLINGEN | katholisch

Renate Schöttler

Ort: Foyer Fidelisheim, Römausring 20, Villingen
Zeit: Sonntags, 13:30 Uhr, anschließend Versammlung



• 07. September 2025	
• 29. November 2025	

SINGEN | katholisch

Renate Schöttler

Ort: Kapelle im Altenheim St. Anna, Hadwigstraße 27, Singen
Zeit: Sonntags, 14:00 Uhr, anschließend Versammlung im St. Anna Saal, Kaffee-Trinken und Austausch



• 14. September 2025	
• 09. November 2025	

LÖRRACH | evangelisch

Diakonin Merrit Diederichs

Ort: Friedenskirche, Bächlinsweg 2, Lörrach
Zeit: Sonntags, 14:30 Uhr, Ankommen ist immer um 14:00 Uhr! Anschließend Kaffee-Trinken und Austausch



• 13. Juli 2025	
• 14. September 2025	
• 09. November 2025	
• 14. Dezember 2025	Gottesdienst mit Adventsfeier
• 11. Januar 2026	

„SPIEL MIT!“ BESUCH DER SONDERAUSSTELLUNG IM TECHNOSEUM MANNHEIM



Am 15.02.2025 trafen sich 11 Personen zur öffentlichen Führung im Museum für Arbeit und Technik in Mannheim. Die Führung war in Gebärdensprache. Thema der Ausstellung: Spiele im Wandel der Zeit.



Viele Spiele waren zu sehen. Aber nicht nur das: Viele Spiele konnten auch selbst ausprobiert werden. Darum waren wir nicht allein. Viele Familien mit Kindern waren auch da.



Erklärt wurden einzelne Ausstellungsstücke mit ihrer geschichtlichen Besonderheit. Oft sind Spielzeuge verkleinerte Alltagsgegenstände wie z.B. Puppenhäuser, Rutschautos oder Modelleisenbahnen.



Auf der Carrera-Bahn durften einzelne Teilnehmende ein Rennen fahren. Es war spannend und hat Spaß gemacht. Wer gewonnen hat? Das wusste am Ende niemand mehr.



Nach der Führung konnte jeder und jede noch selbst im Museum umherschweifen. Das Thema der Führung regte noch viele Unterhaltungen an. „Früher habe ich auch gern gespielt mit…“



Am Ende trafen sich alle in der historischen Arbeiterkneipe im Museum. Daneben fuhr die Dampflock auf ihren Schienen mit Passagieren hin und her. Unsere gemeinsame Zeit war schnell vorbei und alle gingen begeistert nachhause.

Bernhard Wielandt

BESUCH IM BESTATTUNGSHAUS KURZ-FEUERSTEIN IN HEIDELBERG



Herr Reichbauer und Frau Walter haben uns einige Räume gezeigt: Werkstattraum mit Sarg-Rohlingen, Waschraum für die Verstorbenen, Abschiedsraum, die hauseigene Kapelle und zum Schluss das Beste: Das hauseigene Trauer-Cafe. Herr Reichbauer arbeitet schon 38 Jahre im Bestattungsunternehmen und hat sehr viele interessante Geschichten lebhaft erzählt. Manchmal auch mit Witz und Humor. Aber auch von Erfahrungen, die „Gänsehaut“ machen. Viele Fragen wurden gestellt. Die Zeit ging schnell um. Wir waren über das Trauer-Cafe sehr beeindruckt und haben uns gefreut, bei Kaffee und Kuchen noch ein wenig zusammen sein zu können.

VIELEN DANK dem Bestattungshaus, Herrn Reichbauer und Frau Walter für ihren herzlichen und freundlichen Umgang. Es war deutlich zu spüren, wie wichtig ein respektvoller und würdiger Umgang in diesem Haus gepflegt werden: Für Besucher, Angehörige und besonders auch für die Verstorbenen.

Ralf Edinger

OSTERGARTEN IN MANNHEIM-NECKARSTADT

Am Sonntag, 23. März 2025 haben Gehörlose den Ostergarten in Mannheim-Neckarstadt besucht.

Was ist ein Ostergarten?

Der Ostergarten lädt zu einer Zeitreise mit Jesus vor 2000 Jahren ein.
Von seinem Einzug mit dem Esel in Jerusalem, über das Abendmahl mit seinen Freunden, zu seiner Gefangennahme, Kreuzigung und Auferstehung.
In der Kirche St. Nikolaus wurden verschiedene Räume aufgebaut.

Die Zeitreise:

Wir gehen in einen Raum mit Palmen und Teppich auf dem Boden. Wir durften Früchte riechen. Jesus zieht mit einem Esel in Jerusalem ein. Palmbäume erinnern an die Palmzweige. Die Menschen rufen Jesus zu und freuen sich.

Willkommen im Abendmahlsaal!

Der Tisch ist gedeckt.
Einfaches Brot, gebacken aus Wasser, Mehl und Salz. Salzwasser mit Rucola, Traubensaft. Siebenarmiger Leuchter.
Jesus feiert mit Freunden das jüdische Osterfest („Pessach“).
Wir essen Brot und trinken Traubensaft aus Becher.

Danach ging es in dunkle Räume: Ölberg. Jesus fühlt sich einsam. Er wird gefangen genommen.

„Golgotha“:

Es wird vom Kreuztod Jesus erzählt.



Wir fühlten mit Fingern spitze Dornen der Dornenkrone, die Nägel.

Paradies-Garten

Neues Leben nach Dunkelheit: Es ist hell, freundlich.
Zum Schluss bekamen alle ein bisschen Lavendelöl auf die Haut. Lavendel beruhigt, riecht sehr angenehm = Am Ende steht nicht Duft von Verwesung sondern Duft für das neue Leben.

Ralf Edinger





FAHRRAD-TOUR NACH LADENBURG
Ein schöner Tag in der Kurpfalz - mit Kultur und Gemeinschaft

Am Palmsonntag fuhren 9 begeisterte Radler*innen von Heidelberg nach Ladenburg. Um 10:00 Uhr sind wir an den Neckarwiesen losgefahren. Wir haben den historischen Wasserturm bei Edingen besichtigt. Spannend war auch die Baustelle der neuen Neckarbrücke bei Neckarhausen. Wir sahen die Altstadt von Seckingen, wo früher die Gebärdensprach-Gottesdienste stattfanden. Unsere Tour führte am Alla-Hopp-Spielplatz und am Kanalsperrwerk bei Ilvesheim vorbei. In Ladenburg trafen wir weitere 3 Ausflugsgäste im Restaurant. Die Kartoffelspezialitäten dort sorgten für manche Überraschung. In Ladenburg beeindruckten die römische Geschichte ebenso, wie die schönen Fachwerkhäuser oder der Markplatz mit Osterbrunnen. Am Neckar entlang kehrten wir nach Heidelberg zurück. Teilnehmer*innen schrieben danach:

DORA & DIETER PHILIPP

„Es war sehr schöne Fahrradtour mit angenehmen Wetter nach Ladenburg und ebenso auch guten Kameradschaft. Wir sind gut heimgekommen.“

WERNER OBERHEIDT

„Die Radtour war schön, der Kartoffelkuchen das Highlight (= der Höhepunkt).“

KATRIN WICKERT

„Das ist schön, dass wir alle gemeinsam beisammen sind. Beim Essen macht das gemeinsam Essen Spaß.“

CORNELIA RÖMMER

„Hallo 1. Das Wetter war angenehm und auch 2. Ladenburg Altstadt ist schön.“

HORST SCHWAGER

„War eine gute Radtour mit anderen unterschiedlichen hohen Alter, erstaunlich ein Ehepaar über 80. Danach gemeinsame Essen mit Unterhaltung in der Gaststätte.“

IRIS WIELANDT

„Gutes Wetter, Sonne getankt, über Kartoffelgerichte gestaunt, schöne Gespräche, nette Leute, Gebärden gelernt. Was will man mehr?“

JUDITH SPANG

„Ich bin in Ladenburg dazugekommen. Es war eine fröhliche Stimmung. Mit meinen wenigen Gebärden, die ich bisher kann, wurde ich sehr herzlich in den Dialog integriert. Danke für den tollen Ausflug.“





EIN PILGERTAG NACH WALLDÜRN

Am Samstag, 29. März hat sich eine kleine Gruppe in Walldürn getroffen.
Walldürn ist ein Wallfahrtsort im Odenwald und eine kleine hübsche Stadt.
In Walldürn ist damals ein Wunder geschehen. Ein Priester hat während der Messe den Kelch umgestoßen. Das „Blut Christi“ (Wein) ist ausgeschüttet. Der Priester sieht Köpfe von Jesus Christus auf dem Tuch. Aber hat es niemandem erzählt. Später hat er es gebeichtet.

Jedes Jahr nach Pfingsten ist in Walldürn ca. 6 Wochen lang Wallfahrt. Dann wird der Blutschrein, wo das Tuch aufbewahrt ist, festlich geöffnet. Viele Menschen kommen aus nah und fern (u.a. zu Fuß von Köln oder Fulda) nach Walldürn. Jeden Tag gibt es dort dann Programm.
Wir waren außerhalb der Wallfahrtszeit da. Noch ist es ruhig in der Stadt.



Die Gruppe nach der Messfeier.
Pater Josef mit Franziskanergewand.



Der Blutschrein-Altar.
Dort haben wir die Heilige Messe mit Pater Josef gefeiert.



Eine Teilnehmerin zeigte uns noch die Lourdes-Grotte. Danach haben wir uns in der „Klause“ getroffen zu Kaffee und Brot-Zeit (Vesper).
Es gab Schinken, Wurst, Käse, Brezeln und Getränke. Es war ein angenehmer und gemütlicher Tag mit netten Menschen. Danke der Kirchengemeinde für ihre Offenheit und Pater Josef, der mit uns Hl. Messe gefeiert hat am „Blutschrein-Altar“. Schön, dass er für uns Zeit hatte!

Auch für 2026 möchte ich wieder einen Tag in Walldürn planen.

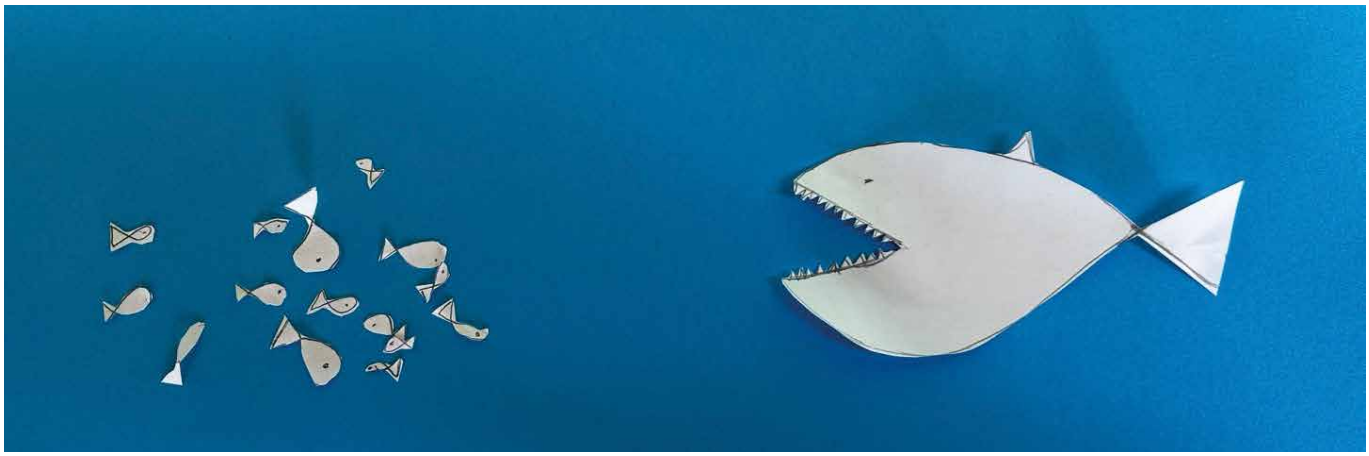
Ralf Edinger

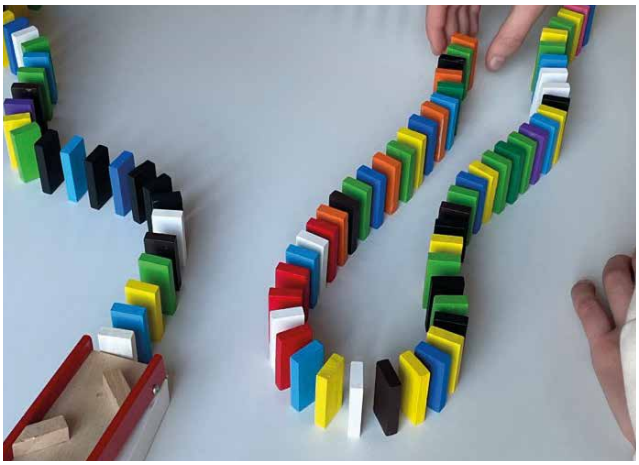
BERICHT ZUR PROJEKTWOCHE AM BBZ STEGEN:

Unter dem Motto „Alles in Bewegung“ fand in diesem Jahr die Projektwoche der Mittelstufe statt. Die Projektwoche bot wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5–9 aus dem Gymnasium, dem Bildungsgang Lernen und der Realschule. Zur Auswahl standen den Jugendlichen verschiedene sportliche, abenteuerliche und kreative Angebote.

Besondere Highlights waren das Bouldern in der Boulderhalle „Blockhaus“ in Freiburg sowie die Hip-Hop-Tänzerin Virginia alias „Big Mama the African Queen“, die im Tanzprojekt eine coole Choreographie mit der Gruppe einübte. Im Fotolabor wurde nicht nur viel fotografiert – die Bilder wurden danach sogar selbst entwickelt! Die Gruppe „Bewegte Kunst“ fuhr ins Museum Tinguely in Basel und nahm an einer interaktiven Führung teil. Im Projekt „Bewegte Räume“ erstellten die Schülerinnen und Schüler eigene hängende Kunstwerke, die sicherlich noch einmal ausgestellt werden. Besonders viele Filme entstanden im Projekt „Stop-Motion-Filme“, in dem die Gruppen ihre witzigen Ideen umsetzten und mit Geräuschen und Musik untermalten. Den Abschluss am Freitag bildete ein gut gefülltes Programm. Alle Projektgruppen präsentierten ihre Ergebnisse und es wurde getanzt, Videos, Fotos und Kunstwerke gezeigt sowie Boulder-Regeln erklärt. Nach den Präsentationen gestalteten alle noch eine gemeinsame Bastelaktion in der Pausenhalle. Zur Stärkung gab es selbst gebackene Hefezöpfe der Schülerfirma „Zack und Back“. Bevor die Schülerinnen und Schüler dann ins Wochenende entlassen wurden, bekamen sie noch einen Film-Einblick in das bewegte Leben des gehörlosen Tänzers Dodzi – ein Künstler, den wir am liebsten einmal ans BBZ einladen würden!

Merrit Diederichs







OSTERN ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

In diesem Jahr habe ich mit einigen Schüler*innen-Gruppen Ostern mit allen Sinnen erlebt. Und dies geschah wie folgt:
Zuerst erzählte ich die Passionsgeschichte; vom Einzug in Jerusalem, über das letzte Abendmahl, den Tod Jesu bis hin zu seiner Auferstehung an Ostersonntag. Mit entsprechenden Gegenständen wurde die Geschichte sichtbar.
Anschließend packte ich diverse Backutensilien aus und die Schüler*innen wurden ganz neugierig, was nun geschieht. Ich sagte zu Ihnen: „Um die Auferstehung Jesu besser zu verstehen, backen wir heute Auferstehungskugeln (aus dem engl. „Resurrection Balls“). Alles was man dafür braucht, ist: Marshmallows, geschmolzene Butter, Zimt & Zucker, Blätterteig, Muffinförmchen und einen Backofen.
Und dann ging es los:

Der Marshmallow symbolisiert den Körper von Jesus. So wie Jesus in Öl einbalsamiert wurde, wird der Marshmallow in flüssige Butter getunkt.
Der Körper von Jesus wurde dann in Leinentücher gewickelt. Der Marshmallow wird in einer Zucker-Zimt-Mischung gewälzt.
Dann legte man Jesus ins Grab. Der Marshmallow wird in den Teig gewickelt.
Nach 3 Tagen ist Jesus vom Tod auferstanden.
Wenn man in die Teigbällchen nach dem Backen beißt, ist kein Marshmallow mehr zu sehen. Das erinnert daran: Das Grab von Jesus ist leer!
Das war ein großartiges Erlebnis mit allen Sinnen: Hören, Sehen, Fühlen, Riechen, Schmecken.
Und in diesem Sinne auch noch heute: Frohe Ostern!

Merrit Diederichs











EVANGELISCHER KIRCHENTAG 1.– 4. MAI IN HANNOVER

Eine Gemeindegruppe erlebte den Kirchentag unter dem Motto: „mutig – stark – beherzt.“

Toll war es in Hannover. Im Stadtzentrum und in den Messehallen gab es viel zu bestaunen und zu entdecken. Immer wieder trafen wir auf gebärdensprachliche Menschen. Eine tolle Gemeinschaft und viele neue Eindrücke nahmen wir mit nach Hause. Die kleine Fotoauswahl soll Werbung machen für die nächsten Kirchentage.

Bernhard Wielandt











Noch mehr Eindrücke im Video:
www.youtube.com/watch?v=fmE7b2ffItA

„Jesus – Hirte meines Lebens“
Bilder vom Gottesdienst in Ringsheim am 11. Mai 2025



Sonja Fertig dolmetscht den Gottesdienst in DGS.



Alle gebärden zusammen das Halleluja-Lied.



Pfarrer Rösch bei der Predigt mit Hirtenhut.



Wir sind verbunden mit Jesus unserem Hirten und miteinander.



Wir bringen unsere Bitten vor Gott.



Zeit für Begegnungen nach dem Gottesdienst.

GOTTESDIENST ÖKUMENISCH UND BARRIEREFREI

Inzwischen eine gute Tradition in Mannheim, katholische Kirche St. Lioba am 17. Mai



Alle sollen teilhaben und mitfeiern können. An alle ist gedacht.



Die Musikgruppe singt und spielt mitreißende Lieder.



Zum Thema „Miteinander“ entstehen tolle Ideen. Auf Schautafeln werden sie wie ein Puzzle zusammengefügt.



Die Ergebnisse sind vielfältig. Einige davon werden vorgelesen.



Am Ende gab es reichlich Dank und Applaus für alle Mitwirkenden und Helfer*innen.



Bei Essen und Trinken plaudern nach dem Gottesdienst noch viele Menschen miteinander.

FRONLEICHNAM MANNHEIM

Zusammen mit fünf anderen Diözesen haben wir am 19. Juni in Mannheim Fronleichnam gefeiert. Es war ein sehr schönes Fest!



Beim Gottesdienst gab es bei schönen Wetter auch Stationen im Freien.



Im Gottesdienst haben wir uns mit dem Thema Frieden beschäftigt.



Herzlichen Dank an alle Helfenden aus Mannheim!



In schöner Runde gab es Mittagessen und Kaffee und Kuchen.



Die Kuchenauswahl war herrlich!



Diakon Ralf Edinger und Pfarrer Michael Pauly mit Monstranz.

Verhaltensregeln für einen grenzachtenden Umgang und zum Schutz vor sexueller Gewalt

Über ein Jahr hat die Arbeitsgruppe intensiv beraten und verständlich formuliert. Nun ist es fertig: Das Gewaltschutzkonzept ist am 10.03.2025 durch den Evangelischen Konvent der Verantwortlichen für die Gebärdensprach-Gemeinden in Kraft gesetzt worden. Es gilt für alle, die sich in diesem Arbeitsfeld in der Evangelischen Landeskirche in Baden engagieren oder an Angeboten teilnehmen. Doch was ist unter einem Gewaltschutzkonzept zu verstehen? Einen guten Überblick bietet der bildlich gestaltete Verhaltenskodex nebenan. Das ausformulierte Schutzkonzept umfasst 16 Seiten. Es ist in vier Teile gegliedert:
Im 1. Teil (Präambel/ Vorbemerkungen) werden der Anlass und die Herausforderungen aufgeführt. Wer soll geschützt werden? Was ist dabei zu berücksichtigen? Wie kann das Schutzkonzept sinnvoll umgesetzt werden und sein Inhalt Beachtung finden? Wie funktioniert die Kommunikation mit Gehörlosen und Schwerhörigen? Was müssen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen dabei beachten?

Der 2. Teil geht mehr in die Tiefe. Er führt die feldspezifischen Standards auf. Daraus soll deutlich werden: So wollen wir miteinander umgehen. Behandelt werden die Fragen: Wie kann man abhängige Menschen gut schützen? Wie können Nähe und Distanz gut ausbalanciert werden? Wie kann ich im Umgang mit anderen deren Grenzen gut wahrnehmen und akzeptieren? Ihre Intimsphäre respektieren – wie geht das? Wie können Teilnehmende vor Ausnutzung geschützt werden? Welche Mitverantwortung haben alle? Wann mische ich mich ein? Wann und wie muss ich auch mein eigenes Verhalten kontrollieren? Was bedeutet Transparenz? Welche Rolle spielt dabei eine offene Kommunikation? Was ist im Zusammenhang von Sprache und Kultur gehörloser und schwerhöriger Menschen zu beachten? Welche Kultur der Rückmeldung ist förderlich? Was kann Kritikfähigkeit dazu beitragen? Was ist beim Recht auf die persönliche Sichtweise zu beachten?

Der 3. Teil beinhaltet einen Handlungsleitfaden zur Vermeidung von Unwohlsein, Grenzverletzungen, Machtmissbrauch und sexuellen Übergriffen. Er soll Gemeindemitglieder, Teilnehmende und Gäste empowern. Er soll sie befähigen, die eigenen Rechte einzuklagen, mutig gegen Unrecht aufzubegehren und sich gegenseitig dabei zu unterstützen. Dazu gehört auch die Ermutigung, sich weiterzubilden und das Thema öffentlich ins Gespräch zu bringen. An Hauptamtliche, Gemeindeleitungen und Mitarbeitende sind weitere wertvolle Hinweise zum Thema gerichtet. Es wird zu einem selbstkritischen Blick auf das eigene Hintergrundwissen, den Fortbildungsstand oder den eigenen Umgang mit Macht, Gestaltungshoheit und zugestandenen Privilegien aufgefordert. Ein Muster-Interventionsplan schließt diesen Teil ab. Er regelt das Verfahren für Verdachtsfälle und gemeldete Übergriffe.

Der 4. Teil widmet sich der Frage Wo bekomme ich Beratung und Hilfe? Hier werden Anlauf- und Beratungsstellen genannt, die zu diesem Thema kontaktiert werden können. Der bebilderte Verhaltenskodex und ein Formular, um sich auf diesen Kodex selbst zu verpflichten, runden das Gewaltschutzkonzept ab.
In den kommenden Monaten soll das Gewaltschutzkonzept an den evangelischen Gottesdienstorten vorgestellt werden. Die Gemeindeleitungen nehmen Anmeldungen zur Teilnahme entgegen. Danke für die Aufmerksamkeit und für die Beachtung unserer Grundsätze! So können sich bei uns alle wohlfühlen.

Bernhard Wielandt und Team

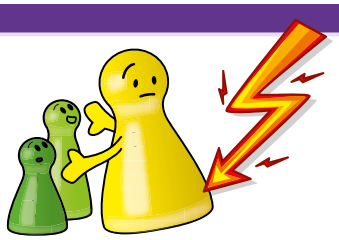
Das ganze Schutzkonzept kann unter diesem QR-Code abgerufen werden:

FÜR EINEN GRENZWAHRENDEN UMGANG UND ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

VERHALTENSKODEX

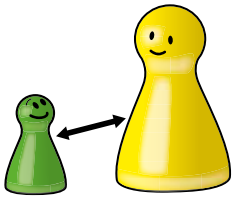
EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Die Evangelische Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge in Baden setzt sich mit dem Thema Schutz von Menschen offensiv auseinander. Auf Grundlage unseres christlichen Verständnisses haben das Wohl aller sowie ihr Schutz vor jeglicher Gewalt oberste Priorität. Wir übernehmen Verantwortung und stärken Kinder, Jugendliche und Erwachsene in diesem Sinne. Dazu gehört auch, sie vor missbräuchlichem Verhalten zu schützen. Transparente Strukturen und eine offene Thematisierung sind eine grundlegende Voraussetzung, diesem Auftrag zu entsprechen. Deshalb wurde der Verhaltenskodex entwickelt. Er ist ein wichtiger Beitrag für eine umfassende Prävention und Kultur der Achtsamkeit in unserer Landeskirche. Der Verhaltenskodex ist maßgebend für die Arbeit unserer Landeskirche und somit verbindlich für alle beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.



Kinder, Jugendliche und Erwachsene schützen

Ich will die mir anvertrauten Menschen vor Schaden, Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen.



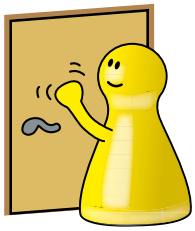
Mit Nähe und Distanz umgehen

Ich weiß um die sexuelle Dimension von Beziehungen, nehme sie bewusst wahr und gehe verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz um. Ich achte individuelle Grenzempfindungen und verteidige sie.



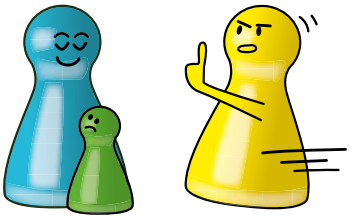
Die Rolle als Verantwortliche:r nicht ausnutzen

Ich gehe als Mitarbeiter:in keine sexuellen Kontakte zu mir anvertrauten Menschen ein.



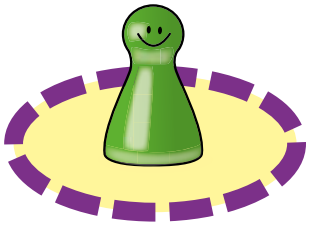
Intimsphäre respektieren

Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham von Gruppenmitgliedern, Teilnehmenden und Mitarbeitenden.



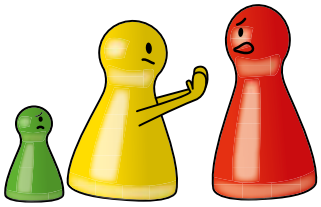
Stellung beziehen

Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten sowie gegen sexualisierte Sprache und verbale Gewalt aktiv Stellung.



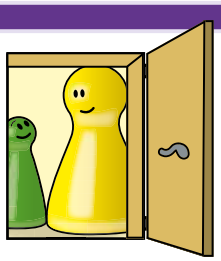
Grenzen wahrnehmen und akzeptieren

Ich nehme die Überschreitung von persönlichen Grenzen wahr, schreite ein und vertusche Grenzverletzungen nicht.



Abwertendes Verhalten abwehren

Ich verzichte auf abwertendes Verhalten gegenüber teilnehmenden und mitarbeitenden Personen auf allen Veranstaltungen und achte auch darauf, dass andere respektvoll miteinander umgehen.



Transparenz herstellen

Situationen, in denen ich mit anderen Menschen alleine bin, mache ich transparent. Ich halte die arbeitsfeldspezifischen Standards ein und beachte die Bedürfnisse der/des anderen.



AKD: Amt für kirchliche Dienste in der EKBO
Goethestraße 27/30 | 10625 Berlin | akd-ekbo.de

EVANGELISCHE KIRCHE Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

AUSFLUG ZUM BIBEL ERLEBNIS HAUS IN FRANKURT/ MAIN
Eine Ausstellung zur Entstehungswelt der Bibel am 22.06.2025



14 Reisende steigen am Museumsufer aus der U-Bahn. Das Bibel-Erlebnis-Haus möchte zeigen: So haben die Menschen in der Zeit von Abraham oder von Jesus gelebt.



Das alte Fischerboot im Museum wirkt wie eine Zeitmaschine: Ganz schnell tauchen wir ein in die Zeit der Fischer auf dem See Genezareth.



Die Führerin erklärt alles sehr anschaulich. Mit Gegenständen aus dem Alltag damals kann man viel fühlen, riechen und bestaunen.



Auch die ersten Schriften der Bibel können bestaunt werden: Thora-Rollen in hebräischer Schrift, von rechts nach links geschrieben.



Im Zelt steht die Getreidemühle. 1 Stunde muss der Stein gedreht werden. Dann hat man genug Mehl für ein „tägliches Brot“.



Um alles genau anzuschauen bleibt gar nicht die Zeit. Wir müssen nochmal wiederkommen.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht in DGS

Der Hospizverein in Fürth hat Videos in DGS gemacht:
Wie mache ich eine Patientenverfügung?
Was ist eine Vorsorgevollmacht?

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht in DGS -
www.youtube.com/watch?v=c3Xx7gl6bjA



Online-Vortrag des Kompetenzzentrums "Hörschädigung im Alter"

26.09.2025, 17:00-19:00 Uhr
Gesunde Ernährung und Bewegung unterstützen:

Anmeldung zum Vortrag



„Mein Wunsch, wenn ich gestorben bin“

Die katholische Seelsorge hat im März 2025 Formulare „Mein Wunsch, wenn ich gestorben bin“ verschickt. Es ist gut, wenn ihr euren Angehörigen/Freunden/Obleuten auch ein Exemplar des Formulars gebt. Dann können diese im Fall eures Todes schnell nach eurem Wunsch handeln.

Weitere Formulare können bei uns angefragt werden.
Erklärvideo: www.behindertenseelsorge-freiburg.de/wunsch

AUGENBLICKE digital lesen?

Wir schicken gern jedes neue Heft mit der Post an Ihre angegebene Adresse.
Aber vielleicht wollen Sie die AUGENBLICKE lieber digital lesen? Vielleicht auf Ihrem PC, Laptop oder Tablet?

Wir schicken Ihnen gern jedes neue Heft als PDF-Datei zu. Für Sie interessant? Dann können Sie sich hier dafür anmelden: www.behindertenseelsorge-freiburg.de/augenblicke



Urlaub ohne Koffer in Bad Rappenau

Wir wollen den Tag in Bad Rappenau in netter Gesellschaft genießen. Wir erkunden gemeinsam das Wasserschloss und den Kurpark und inhalieren Salz. Danach wollen wir im „Zeit-Wald“ essen und trinken.

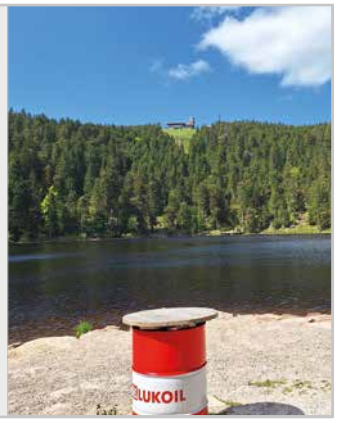
Wann? 09.08.2025, 13:30 Uhr, Rückfahrt flexibel (z.B. 17:00/18:00 Uhr)
Wo? Treffpunkt: Bahnhof Bad Rappenau
Anmeldung: bitte möglichst bald bei Ralf Edinger, r.edinger@kath-neckar-elsenz.de, 0173-9993180



Mummelsee-Tag

Wir wollen uns wieder am Mummelsee treffen und einen schönen Sommertag dort verbringen.14:30 Uhr Gottesdienst in der Kapelle mit Kräutersegnung und mitgebrachten Kräuterprodukten, danach: Kaffee im Berghotel, 17:00 Uhr Brot-Zeit am See

Wann? 15.08.2025, 14:30–19 Uhr
Wo? Treffpunkt: Kapelle am Mummelsee
Anmeldung: bitte möglichst bald bei Ralf Edinger, r.edinger@kath-neckar-elsenz.de, 0173-9993180



Premierenshow der inklusiven Zirkus-Sommerfreizeit „Tour de Cirque“ in Heidelberg

Wann? 05.09.2025, 16:00 Uhr
Wo? Zirkuszelt beim Evangelischen Jugendwerk, Rheinstr. 29/1, 69126 Heidelberg

Infos: Bernhard Wielandt, deaf@ekiba.de oder bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



Herbst-Tag Burg Steinsberg

Weinberg, Bollerwagen, Biblische Weinprobe, Vesperbrote, Besuch St. Annakapelle und Burg Steinsberg (Burgschänke oder Burgbiergarten)
Bei Regen: Wir nehmen trotzdem den Bollerwagen mit und laufen direkt zur Burg. Dann schauen wir weiter. Weg zur Burg ist ein wenig steil!

Wann? 13.09.2025, Hinfahrt: 10:43 Uhr mit Bus 763 ab Sinsheim Hbf, Rückfahrt: Bus um 15:54 Uhr (letzter Bus)
Wo? Treffpunkt: Sinsheim Hbf

Anmeldung: bitte möglichst bald bei Ralf Edinger, r.edinger@kath-neckar-elsenz.de, 0173-9993180



Gebärden-Chor-Treffen in Chemnitz

Einmal im Jahr treffen sich Gebärden-Chöre und Interessierte zu Workshops und Austausch. Erfahrene Referenten geben Tipps und leiten Übungen an. Das nächste Chor-Treffen findet in Chemnitz statt.

Wann? 19.–21.09.2025
Wo? Chemnitz
Anmeldung: Direkt beim Veranstalter oder bei Bernhard Wielandt, bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040

Mit diesem QR-Code kann man die Einladung und Anmeldeformular herunterladen.



Fahrrad-Tour für Groß und Klein

Wir genießen eine schöne Rund-Tour durch die Rhein-Auen oberhalb von Speyer. Wie immer gibt es kleine kulturelle und geschichtliche Höhepunkte. Auch eine Fahrt mit der Fähre über den Rhein ist dabei.

Wann? Sonntag, 21.09., 10:00-16:30 Uhr
Wo? Treffpunkt: Bahnhof Hockenheim, Eisenbahnstr. 2, 68766 Hockenheim
Anmeldung: Bernhard Wielandt, bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



Gottesdienst mit Adventsfeier in Lörrach

Wann? Sonntag, 14. Dezember, 14:00 Uhr
(Anmeldung bis 30. November

Wo? Friedenskirche Lörrach, Bächlinweg 1,
79539 Lörrach

Informationen und Anmeldung (bis 30.11.): Merrit Diederichs, merrit.diederichs@kbz.ekiba.de



Miteinander-Abend

Ein offener Abend für Erwachsene: Miteinander essen, Video schauen oder Spielen, austauschen und den Tag beenden. Eingeladen sind alle, die Lust haben am Zusammensein und am Gebärden.

Wann? Donnerstags, 17.07./ 04.09./ 20.11.2025 / 29.01.2026, jeweils 18:00–20:30 Uhr

Wo? Gruppenraum Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg

Anmeldung: Bernhard Wielandt, bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



Gebärdenchor in Heidelberg

Wir üben Gebärdenlieder in DGS ein. Wir treten gemeinsam auf in den Gottesdiensten in Heidelberg (und Umgebung). Wir sind eine Gruppe aus Gehörlosen, Schwerhörigen und Hörenden. Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen.

Wann? Erstes Treffen nach den Sommerferien mit Terminvereinbarung: Freitag, 29.08., 15:00–16:30 Uhr

Wo? Gruppenraum Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg

Anmeldung: Bernhard Wielandt, bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



Gemeinde-Café in Gebärdensprache

Wir wollen uns treffen, Kaffee trinken und austauschen.
Dazu ein lockeres Programm und die gemeinsame Zeit genießen.

Wann? Dienstags, 05.08./ 14.10./ 02.12., jeweils 14:00–16:00 Uhr
Wo? Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige/ Gruppenraum, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg
Anmeldung: Bernhard Wielandt, bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



Café für Gehörlose in Buchen/Odenwald

Wir wollen uns treffen, austauschen, ein kleines Programm und die gemeinsame Zeit genießen.

Wann? Immer am 3. Freitag im Monat, 18.07. (mit Verabschiedung Frau Carey),19.09., 17.10., 21.11. (mit Jahresabschlussfeier), 20.06., 18.07., jeweils 18:00–21:00 Uhr
Wo? Mehrgenerationenhaus Buchen, Hollergasse 14, 74722 Buchen
Kontakt: Helga Carey, gehoerlos@diakonie-nok.de, Fax: 06281-5624319, SMS: 0175-2615627



Tauber-Treff in Tauberbischofsheim

Kaffee trinken & plaudern

Wann? Freitags, jeweils 13:00–15:00 Uhr nach Vereinbarung
Wo? Evangelisches Gemeindehaus neben dem Diakonischen Werk, Kirchweg 3, Tauberbischofsheim
Kontakt: Anna Engert, 0152-26964504



Bitte Termin vormerken!

Begegnungstag der Gebärdensprach-Gemeinden in Baden

Wann? Samstag, 18. Juli 2026, 11:00–16:00 Uhr
Wo? Gehörlosenzentrum Karlsruhe, Im Jagdgrund 8, 76189 Karlsruhe
Infos: bei euren Gemeindeleiter*innen



Konfi inklusiv in Leimen/St. Ilgen

Wir bieten Konfirmandenunterricht, Freizeitangebote + persönliche Begleitung in einer hörenden Gemeinde mit Gebärdensprach-Dolmetscher in DGS.

Wann? 24.9.2025, 16:30 Uhr (erstes Treffen mit Einteilung der Gruppen), Unterricht immer mittwochnachmittags ab 15:30 Uhr in 2 Gruppen
Wo? Philipp-Melanchthon-Haus, Turmgasse 21, 69181 Leimen oder: Martin-Luther-Haus, Leimbachstr. 16, 69181 Leimen-St. Ilgen
Infos: Bernhard Wielandt, deaf@ekiba.de oder bernhard.wielandt@ekiba.de, 0160-97525040



In diesem Interview ohne Worte stellt sich Doris Spitznas vor. Sie ist seit 2007 als Referentin in der katholischen Gehörlosen- und Taubblindenseelsorge tätig. Insgesamt fünf Jahre davon war sie mit zwei Kindern in Elternzeit.

Welches besondere Erlebnis deiner Arbeit fällt dir spontan ein?





Was ist deine Lieblingsgebärde?



Was gibt dir Hoffnung?

Was machst du gerne in deiner Freizeit?





Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Welche Jahreszeit magst du am liebsten?



Zuschuss zu TBA-Kosten bei Veranstaltungen der TBL-Seelsorge
www.behindertenseelsorge-freiburg.de/ueber-uns/taubblind-hoersehbehindert/

Veranstaltungen Diözese Rottenburg-Stuttgart

Donnerstag,	17.07.25	Rottenburg	25 Jahre Jubiläumsfeier
Freitag,	01.08.25	Rottweil	Seniorentreff mit Gottesdienst
Samstag,	13.09.25	Rottweil	Gebärdentreff mit Gottesdienst
Freitag,	10.10.25	Rottweil	Seniorentreff mit Gottesdienst
Samstag,	18.10.25	Rottweil	Herbstzauber mit Gottesdienst
Freitag,	05.12.25	Rottweil	Seniorentreff mit Gottesdienst
Samstag,	13.12.25	Rottweil	Weihnachtsfeier mit Gottesdienst
Samstag,	20.12.25	Stuttgart	Weihnachtsfeier

Information und Anmeldung bei Peter Hepp.
www.seelsorge-hoerbehinderungen.de/taubblindenseelsorge.html

Veranstaltungen der Erzdiözese Freiburg

Samstag, 29. November 2025, Begegnungstag, Rastatt
Information und Anmeldung bei Doris Spitznas.

Angebote für Angehörige
(z.B. Eltern, Partner*in, Geschwister, Kinder)
von hörsehbehinderten / taubblinden Menschen

Möchten Sie zu den Angeboten für Angehörige
(z.B. Angehörigentreffen) eingeladen werden und
Informationen bekommen?
Dann melden Sie sich bitte hier an:
www.behindertenseelsorge-freiburg.de/tbl-angehoerigentreffen



Taubblinden-Adventstage 2024 in Rastatt

Taubblinde mit Assistenz haben sich mehrere Tage getroffen.
Thema war: Advent – Welche Erinnerungen habe ich?
In der Gruppe wurde ausgetauscht über Erinnerungen an Advent, z.B. Riechen von Duft nach Weihnachten, Backen oder Basteln.
Es wurde auch gebastelt oder Lormen geübt.
Es wurden Gebärdennamen von Personen überlegt.
Ein neues Gebärdenlied wurde zusammen erarbeitet und im Gottesdienst gebetet.
Ein Weihnachtsmarkt wurde besucht und das Thermalbad in Bad Rotenfels.
Das hat allen gut gefallen, denn das Gefühl von Gemeinschaft war da.
Das Wasser trägt mich und ich fühle mich geborgen.
Auch das Gefühl: Ich bin nicht alleine, es sind noch andere TBL da.
Das tut der Seele sehr gut.
Abends war immer viel Zeit zum Plaudern.
Am Sonntag haben wir gemeinsam Gottesdienst gefeiert.
Thema: „Begegnung und Freude“.
Zwei Frauen, beide schwanger, treffen sich. Sie freuen sich. Sie geben sich Mut.
Sie segnen sich. Segnen bedeutet: Jemanden etwas Gutes wünschen.
So soll es auch im Leben sein: Begegnungen, die Mut machen. Begegnungen, die froh machen und Segen sind.
Beim Abschluss-Mittagessen am Sonntag haben einige TBL frohe Begegnungen mit dem GV „Favorite“ Rastatt gehabt.
Der GV Rastatt hatte Weihnachtsfeier und in einem Nebenraum gefeiert.
Es waren schöne Tage: Gemeinschaft – Zeit füreinander – gutes Essen – Freundliche Menschen.
Viele wünschen sich: Bitte, wieder so etwas machen!
Danke Doris für das Vorbereiten.
Doris ist aber dann krank geworden und konnte nicht dabei sein.
Schade.
Doch Maita und Antje haben Doris vertreten und ihre Sache sehr gut gemacht. DANKE auch Euch.
Im Neuem Testament wird erzählt, wie Elisabeth Maria gesegnet hat.
Das wünsche ich allen: Segen Gottes für Euch.

Ralf Edinger, Diakon

“Auf, auf!

Lasst uns tanzen

Komm in die Mitte

Kerze strahlt

Licht nehmen

Licht verteilen“



Ein Gebärdenlied, das Maita und Antje zusammen mit den Taubblinden geübt haben.

Angebot der Seelsorge:
Formular „Mein Wunsch, wenn ich gestorben bin“

Beim TBL-Begegnungstag in Rastatt wurde das Formular vorgestellt und erklärt.
Du warst nicht dabei? Kein Problem. Schau mal hier:

www.behindertenseelsorge-freiburg.de/wunsch-tbl



Glückwünsche

Hoffnung ist da
…wenn ein neues Lebensjahr beginnt,
…wenn zwei Menschen zueinander „Ja“ sagen und ihr Leben gemeinsam leben,
… wenn ich meinen Weg mit Gott gehe.

Herzlichen Glückwunsch Ihnen allen zu Geburtstag, Hochzeit, Ehejubiläum, Taufe, Konfirmation oder Kommunion.



Erinnerungen

Wenn ein naher Mensch gestorben ist, wünschen wir Ihnen
… Menschen, die da sind und mittrauern,
… Zeit und Raum für Weinen und Lachen,
… Hoffnung auf ein Wiedersehen im Himmel.

Gottes Segen und Hoffnungsvolle Momente wünscht Ihnen das Redaktionsteam.

NACHRUF MARIA HAHN

Am 9. April 2025 ist Maria Hahn im hohen Alter von 93 Jahren in ihrem häuslichen Umfeld gestorben. Unter großer Anteilnahme durch Verwandte und Freunde wurde sie am 25. April auf dem Bergfriedhof in Leimen bestattet. Sie hat viele Kontakte zu Hörenden und Gehörlosen gepflegt. Gerne nahm sie an den Angeboten des Gehörlosenvereins und den Gemeindeveranstaltungen teil. Immer kam sie mit einem Lächeln auf dem Gesicht und verabschiedete sich mit großer Dankbarkeit und Wertschätzung. Die eigenen Beschwerden stellte sie dabei stets in den Hintergrund.
Maria hat uns sehr bereichert mit ihrer Aufmerksamkeit. Wir danken Gott für die angenehmen Kontakte mit ihr. Wir verneigen uns respektvoll vor ihrer beeindruckenden Lebensleistung. Sie durfte trotz ihrer Ertaubung ein langes und erfülltes Leben genießen. Wir bleiben ihr dankbar verbunden und erinnern uns gern auch weiterhin an sie.

Ralf Edinger und Bernhard Wielandt



Mitmachseite

FINDEN SIE DIE 5 FEHLER IM ZWEITEN BILD!





Auflösung siehe Seite 42!

EVANGELISCHE SEELSORGE

Evangelische Landeskirche in Baden

Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige
Schröderstraße 101, 69120 Heidelberg, www.ekiba.de/deaf



Sekretariat
Claudia Thoß
Tel.: 06221 475 342
Fax: 06221 402 074
claudia.thoss@ekiba.de,
deaf@ekiba.de



Landeskirchlicher Beauftragter für Gehörlose und Schwerhörige
Pfarrer Bernhard Wielandt
Tel.: 06221 475 342
Mobil: 0160 9752 5040
Fax: 06221 402 074
bernhard.wielandt@ekiba.de



Pforzheim
Pfarrerin Martina Walter
Tel.: 07231 4708 816
friedensgemeinde.pforzheim@kbz.ekiba.de
martina.walter@kbz.ekiba.de



Karlsruhe
Prädikant Stefan Heidland
Mobil: 0151 5775 2456
Fax: 03212 4343 912
fritigern@web.de



Offenburg
Prädikantin Lilo Michael
Tel.: 07824 4016
Fax: 07824 3862
lilomichael@arcor.de



Freiburg/Lörrach
Diakonin Merrit Diederichs
Mobil: 0151 2393 2302
merrit.diederichs@kbz.ekiba.de
Instagram: die_merrit_deaf_in_freiburg



Bruchsal
Pfarrer i.R. Horst Nasarek
Tel.: 07250 3310 466
horst.nasarek@web.de

KATHOLISCHE SEELSORGE

Erzdiözese Freiburg

Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Referat Inklusion – Generationen, Okenstraße 15, 79108 Freiburg
ig@seelsorgeamt-freiburg.de, www.behindertenseelsorge-freiburg.de/ueber-uns/gehoerlos-hoerbehindert/



Diözesan-Referentin
Doris Spitznas
Tel.: 0761 5144 261
Fax: 0761 5144 76 261
Mobil: 0176 151 44 261
doris.spitznas@seelsorgeamt-freiburg.de
Threema ID: HVTFUM76 (Doris ESA)



Diözesan-Referentin
Dr. Hanna Braun
Tel.: 0761 5144 308
Fax: 0761 5144 76 308
hanna.braun@seelsorgeamt-freiburg.de



Anmeldung zu Veranstaltungen
Sonja Boch
Tel.: 0761 5144 213
Fax: 0761 5144 76 261
sonja.boch@seelsorgeamt-freiburg.de



Inklusionsfonds/Dolmetsche-vermittlung/Finanzen
Nadine Kaltenbach
Tel.: 0761 5144 265
Fax: 0761 5144 76 265
nadine.kaltenbach@seelsorgeamt-freiburg.de



Regionalseelsorgerin Schwarzwald, Bodensee, Hochrhein (Villingen, Singen und Waldshut)
Dr. Renate Schöttler
Auenblick 8, 88696 Owingen
Tel.: 07551 9442 703
Fax: 07551 9442 703
Mobil: 0151 1015 3295
renate.schoettler.uhld@t-online.de
Für Gespräche bitte melden.



Regionalseelsorger Südbaden (Offenburg und Freiburg)
Diakon Dr. Andreas Mähler
Okenstraße 15, 79108 Freiburg
Mobil: 0159 0447 1976
andreas.maehler@seelsorgeamt-freiburg.de
Für Hausbesuche gerne melden und Termin ausmachen.



Regionaler Gehörlosenseelsorger für Nord- und Mittelbaden
Diakon Ralf Edinger
Klosterstr. 57, 74931 Lobbach-Lobenfeld
Tel.: 06226 970 201
Fax: 06226 9923 568 (privat)
Mobil: 0173 9993 180
r.edinger@kath-neckar-elsenz.de
Für Seelsorge-Gespräche gerne melden und Termin ausmachen.

TAUBBLINDENSEELSORGE

Erzdiözese Freiburg
Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Referat Inklusion – Generationen, Okenstraße 15, 79108 Freiburg
ig@seelsorgeamt-freiburg.de, www.behindertenseelsorge-freiburg.de/ueber-uns/taubblind-hoersehbehindert/



Diözesan-Referentin
Doris Spitznas
Tel.: 0761 5144 261
Fax: 0761 5144 76 261
Mobil: 0176 151 442 61
doris.spitznas@seelsorgeamt-freiburg.de
Threema ID: HVTFUM76 (Doris ESA)



Regionaler Gehörlosenseelsorger für Nord- und Mittelbaden
Diakon Ralf Edinger
Klosterstr. 57, 74931 Lobbach-Lobenfeld
Tel.: 06226 970 201
Fax: 06226 9923 568 (privat)
Mobil: 0173 9993 180
r.edinger@kath-neckar-elsenz.de
Für Seelsorge-Gespräche gerne melden und Termin ausmachen.

KATHOLISCHE SEELSORGE BEI MENSCHEN MIT HÖRSEHBEHINDERUNG/ TAUBBLINDHEIT IN DER DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART



Margherita Hepp
Im St. Michael 39, 78628 Rottweil
Mobil: 0151 5184 8192
Fax: 0741 9498 4992
margherita.hepp@drs.de



Diakon Peter Hepp
Fax: 0741 9498 4992
peter.hepp@drs.de

Hast Du Fragen oder Probleme? Dann kontaktiere uns bitte.
Wir Berater*innen helfen jeder Person so gut es geht.
Bitte melde dich, wenn du Unterstützung brauchst. Wir helfen dir gerne!



Buchen, Mosbach
Sozialberatung für gehörlose und schwerhörige Menschen
Buchen: Diakonisches Werk,
Dr. Konrad-Adenauer-Str. 1,
74722 Buchen
Mosbach: Diakonisches Werk,
Neckarelzer Str. 1,
74821 Mosbach
Helga Carey
Tel.: 06281 562 430
Fax: 06281 5624 319
Mobil: 0175 2615 627
gehoerlos@diakonie-nok.de



Main-Tauber-Kreis
Sozialberatung für gehörlose und schwerhörige Menschen
Diakonisches Werk in Main-Tauber-Kreis
Kirchweg 3
97941 Tauberbischofsheim
Carina Kuhn
Tel.: 09342 9280 16
Fax.: 09341 9280 28
Mobil: 0178 9355 553
carina.kuhn@diakonie.ekiba.de



Heidelberg, Rhein-Neckar Süd
Sozialberatung für gehörlose und schwerhörige Menschen
Diakonisches Werk Heidelberg
Karl-Ludwig-Str. 6
69117 Heidelberg
Tatjana Gingerich
Tel.: 06221 5375 52
Fax: 06221 5375 75
Mobil: 0176 5767 7590
tatjana.gingerich@dwhd.de



Mannheim, Rhein-Neckar Nord
Beratungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung
Stiftung Pro Kommunikation in BW
Gesundheitstreffpunkt Mannheim
Max-Joseph-Str. 1
68167 Mannheim
Alisa Fenchel
Tel.: 0151 194 508 76
Fax: 06221 475 214
a.fenchel@prokom-bw.de



Karlsruhe (Stadt- + Landkreis zum Teil), Stadt Pforzheim, Enzkreis, Landkreis Calw (zum Teil)
Sozialberatung für gehörlose und schwerhörige Menschen
Diakonisches Werk der Evang.
Kirchenbezirke im LK Karlsruhe
Wörthstr. 7
76646 Bruchsal
Stalina Martens
Tel.: 07251 9150 0
Fax: 07251 9150 99
Mobil: 0171 1590 827
stalina.martens@diakonie-laka.de



Karlsruhe (Stadt- + Landkreis zum Teil)
Sozialberatung für gehörlose und schwerhörige Menschen
Diakonisches Werk der Evang.
Kirchenbezirke im LK Karlsruhe
Wörthstr. 7
76646 Bruchsal
Michaela Schiller
Tel.: 07251 9150 0
Fax: 07251 9150 99
Mobil: 0151 1082 6198
michaela.schiller@diakonie-laka.de



Freiburg, Offenburg, Rastatt
Beratungsstelle für gehörlose und schwerhörige Menschen
Stiftung Pro Kommunikation in BW
c/o Haus der Hörgeschädigten
Marie-Curie-Str. 5
79100 Freiburg
Thomas Jerg
Tel.: 0761 453 678 50
Fax: 0761 453 678 53
Mobil: 0171 1440 434
t.jerg@prokom-bw.de



Freiburg Stadt, Breisgau-Hoch-schwarzwald
Stiftung St. Franziskus
Beratungsstelle für gehörlose und schwerhörige Menschen
Okenstr. 15
79108 Freiburg
Wolfgang Hug
Tel.: 0761 5144 262
Fax: 0761 5144 762 62
Mobil: 0160 5653 792
wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de



Schwarzwald-Baar, Lörrach, Waldshut, Singen und Konstanz
Stiftung St. Franziskus
Beratungsstelle für gehörlose und schwerhörige Menschen
Okenstr. 15
79108 Freiburg
Johanna Backa
Tel. 0761 5144 142
Fax: 0761 5144 76 142
Mobil: 0160 9853 0590
johanna.backa@stiftung-st-franziskus.de

EUTB®
Ergänzende **unabhängige** Teilhabeberatung

EUTB® – Rhein-Neckar-Kreis

Im Rhein-Neckar-Kreis gibt es die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® Die Beratungsstelle ist in Sinsheim.



Karin Stricker
Im Ottenthal 2b
74889 Sinsheim
Tel.: 06221 6518 195
Mobil.: 0151 688 544 16
E-Mail: stricker.eutb@stiftung-st-franziskus.de
www.stiftung-st-franziskus.de/eutb



Samuel Franz
Im Ottenthal 2b
74889 Sinsheim
Tel.: 07261 9735 345
Mobil.: 0151 705 130 04
E-Mail: franz.eutb@stiftung-st-franziskus.de
www.stiftung-st-franziskus.de/eutb

WEGE IN DEN BERUF

Berufliche Beratung für Menschen mit Taubblindheit/Hörsehbehinderung in Stuttgart Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen

Karin Albrecht
Telefon: 0711 6564 837
E-Mail: karin.albrecht@nikolauspflege.de
Informationen zum Projekt in DGS finden Sie auf der Homepage.
Homepage: www.wege-in-den-beruf-tb.de/

Auflösung Mitmachseite



An diesem Heft haben mitgewirkt:



Landespfarramt für Gehörlose
und Schwerhörige



Redaktion:	Bernhard Wielandt
	Doris Spitznas
	Hanna Braun
Artikel:	Hanna Braun
	Merrit Diederichs
	Ralf Edinger
	Andreas Mähler
	Doris Spitznas
	Bernhard Wielandt
Gottesdiensttermine evangelisch:	Claudia Thoß
Gottesdiensttermine katholisch:	Sonja Boch
Versand evangelisch:	Barbara Gähler
	Ruth Motzki
	Heiko Schlemmer
	Claudia Thoß und Bernhard Wielandt
Versand katholisch:	Sonja Boch

Bildnachweise

Umschlag: Bernhard Wielandt| S. 3: Mirjam Wielandt, AdobeStock.com, Mauro Rodrigues | S. 4/5: privat S. 6: Andreas Mähler |S. 8: Bernhard Wielandt | S. 9: Horst Nasarek, P. Grunder| S. 9: wikicommons Augenstein, Martina Walter, Erzdiözese Freiburg/Bildungshaus St. Bernhard | S. 10: Erzdiözese Freiburg/Hanna Braun, Lilo Michael, Erzdiözese Freiburg/Andreas Mähler| S. 11: Merrit Diederichs, Erzdiözese Freiburg/Doris Spitznas, Jürgen Schlenker |S. 12: Erzdiözese Freiburg/Theresa Schlesinger, Siegfried Kamprad | S. 13: Bernhard Wielandt | S. 14: Bernhard Wielandt, Erzdiözese Freiburg/Ralf Edinger| S. 15: Bernhard Wielandt | S. 16: Bernhard Wielandt S. 17: Ralf Edinger| S. 18: Merrit Diederichs| S. 19: Merrit Diederichs| S. 20: Bernhard Wielandt | S.21: Adalbert Mutz | S. 22: Bernhard Wielandt| S. 23: Jochen Brinker, Erzdiözese Freiburg/Hanna Braun | S .26: Adobe.Stock.com | S. 27: Bernhard Wielandt | S. 28: wikicommons Eichbaum, wikicommons Hermann Luyken, Erzdiözese Freiburg/Ralf Edinger| S. 29: Peter Böhme, wikicommons Carsten Steger | S. 33: Bernhard Wielandt, privat, Erzdiözese Freiburg/Hanna Braun, pixabay.com | S. 34: Adobe.Stock.com, iuricazac | S. 35: Erzdiözese Freiburg/Ralf Edinger S. 36: pixabay.com beauty of nature, pixabay.com Pete Linforth, Bernhard Wielandt | S. 37: pexels.com Polina Kovaleva | S. 38: ev. Seelsorge: privat; kath. Seelsorge: Erzdiözese Freiburg/Sven Veith | S. 39: privat, Erzdiözese Freiburg/Sven Veith, Ralf Edinger, Peter Hepp | S. 40: privat,St. Franziskus Heiligenbronn, Foto: Alisa Fenchel, Stiftung Pro Kommunikation | S. 38: Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, privat | S. 42: pexels.com, Polina Kovaleva



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN
Landespfarramt für Gehörlose und Schwerhörige

Erzdiözese Freiburg
Erzbischöfliches Seelsorgeamt